



aCHo!

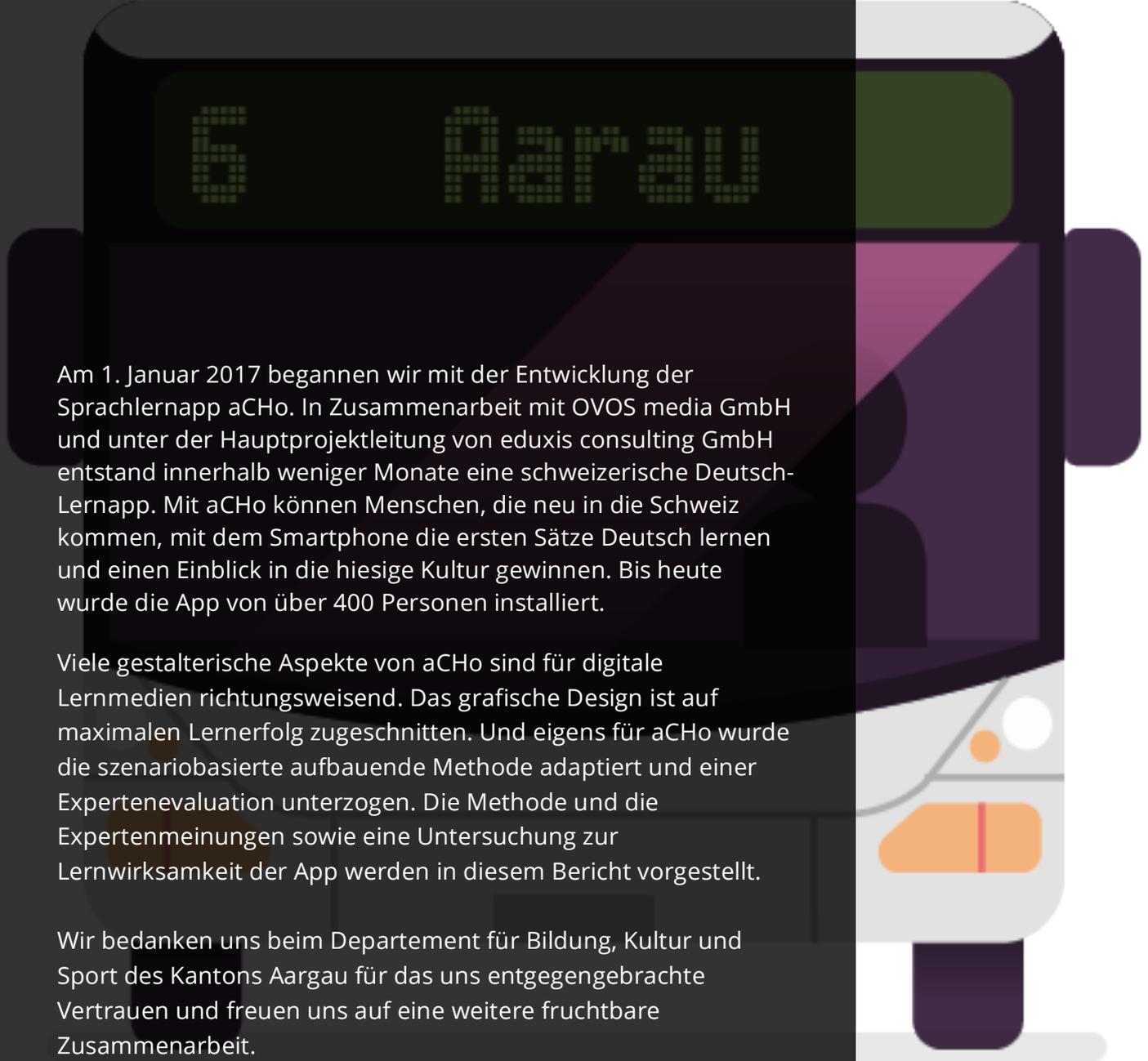
Inhalt | Konzept | Evaluation

BERICHT

aCHo - die Sprachlernapp für alle in der Schweiz

Erstellt für:
Kanton Aargau
Departement Bildung,
Kultur und Sport

15. November 2017



Am 1. Januar 2017 begannen wir mit der Entwicklung der Sprachlernapp aCho. In Zusammenarbeit mit OVOS media GmbH und unter der Hauptprojektleitung von eduxis consulting GmbH entstand innerhalb weniger Monate eine schweizerische Deutsch-Lernapp. Mit aCho können Menschen, die neu in die Schweiz kommen, mit dem Smartphone die ersten Sätze Deutsch lernen und einen Einblick in die hiesige Kultur gewinnen. Bis heute wurde die App von über 400 Personen installiert.

Viele gestalterische Aspekte von aCho sind für digitale Lernmedien richtungsweisend. Das grafische Design ist auf maximalen Lernerfolg zugeschnitten. Und eigens für aCho wurde die szenariobasierte aufbauende Methode adaptiert und einer Expertenevaluation unterzogen. Die Methode und die Expertenmeinungen sowie eine Untersuchung zur Lernwirksamkeit der App werden in diesem Bericht vorgestellt.

Wir bedanken uns beim Departement für Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau für das uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit.

14. November 2017

Susanne Grassmann

Leiterin Konzept und Inhalt
Zentrum Lesen, PH FHNW

IM BERICHT

DIE INHALTE DER APP	2
.....	
DAS KONZEPT DER APP	5
.....	
GRUNDSÄTZE IM ÜBERBLICK	6
.....	
DIE SZENARIOBASIERTE METHODE	7
.....	
EVALUATION	10
.....	
ERHEBUNG ZUR LERNWIRKSAMKEIT	11
.....	
GUTACHTEN VON EXPERTINNEN	13
.....	
DAS SAGEN DIE KURSLEITENDEN	15
.....	

FIDE-KOMPATIBEL

DIE INHALTE

aCho ist mit dem fide-Rahmenkonzept für handlungsorientiertes Sprachlernen kompatibel. Die App deckt drei der elf fide-Handlungsfelder ab. Zusätzlich umfasst aCho einführend ein Basis-Modul, welches ans Niveau A1 heranführt.

Gemäss dem fide-Rahmenkonzept vermittelt die App neben sprachlichem auch kulturelles Wissen: Termine müssen genau eingehalten werden, Busse fahren auf die Minute pünktlich, beim Arzt und in der Apotheke muss man die Krankenkassen-Karte vorweisen ...

BASIS



Uhrzeiten | Personen
| Lebensmittel | Möbel
| räumliche Relationen

GESUNDHEIT



Beschwerden benennen
| Termin vereinbaren |
Formular ausfüllen
| Rezept einlösen

EINKÄUFE

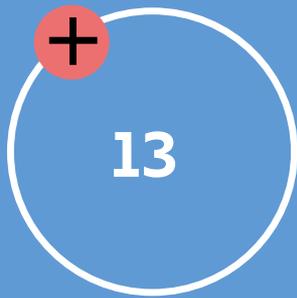


Waren des täglichen
Bedarfs | Gemüse
wägen | Preise & Geld
| Hilfe verlangen

ORIENTIERUNG & VERKEHR

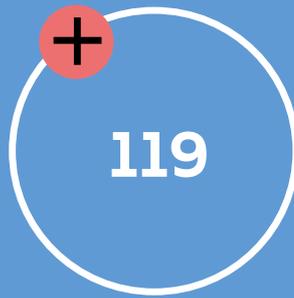


Fahrplanauskunft |
Adresse | Zahlen & Uhr-
zeit | Wegbeschreibung



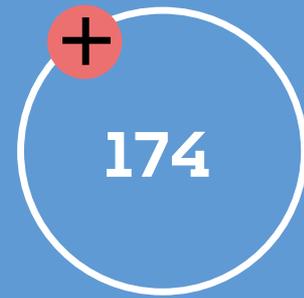
Lektionen

Aufstehen | Zmorge | im Quartier unterwegs | Bushaltestelle | Unfall | am Bahnhof | beim Arzt | an der Kasse | ...



Kokrete Begriffe

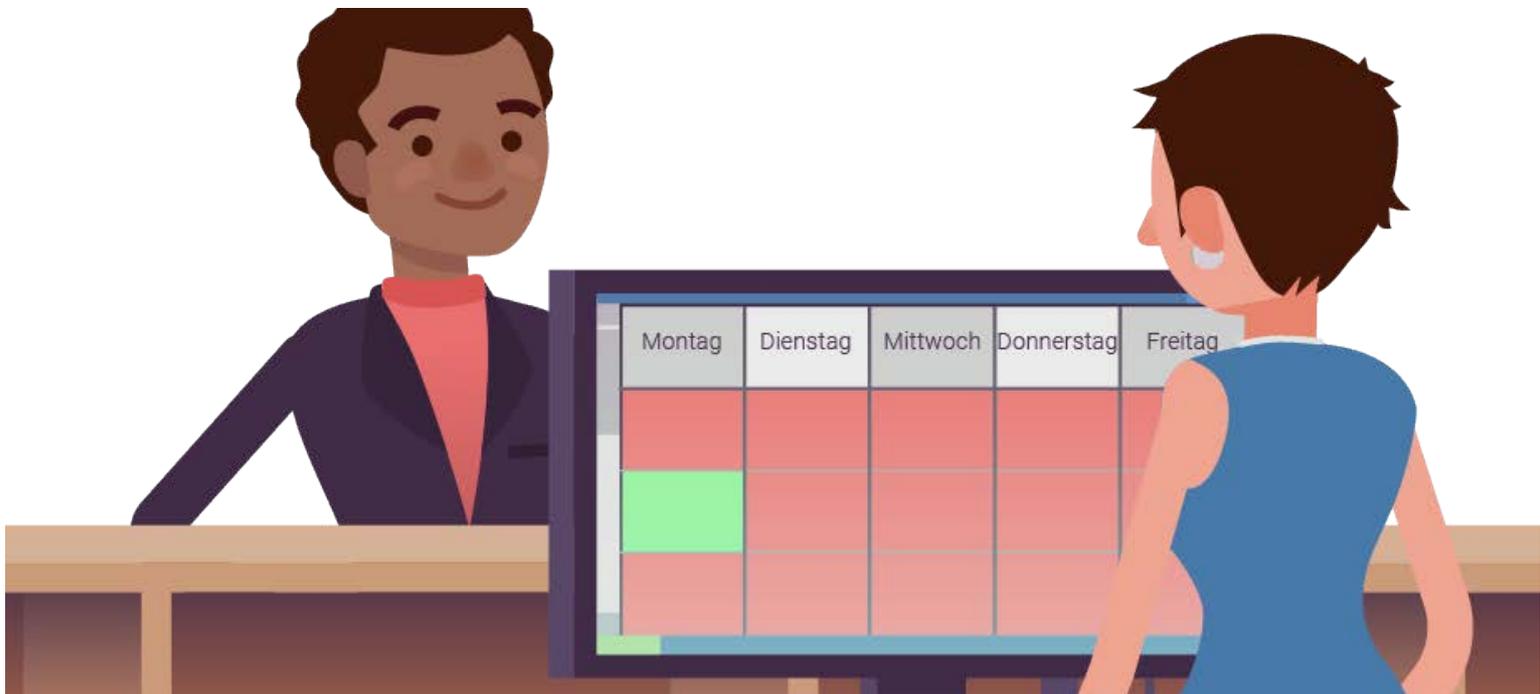
der Mann | das Kind | ein Kaffee | die Unterschrift | das Formular | die Agenda | das Velo | der Unfall | ein Rezept | ...



Sätze

Der Mann liegt. | Der Platz neben der Frau ist frei. | Der Arzt unterschreibt das Formular. | Der Einkauf kostet 30 Franken 10. | ...





SAMIRA

“ Die Lektion beim Arzt ist sehr wichtig für mich. Jetzt weiss ich, wie ich einen Termin abmachen kann.

ERWEITERBAR

Themen, Lektionen und Funktionen

In der Konzeptionierungsphase wurde auf die Erweiterbarkeit grossen Wert gelegt. Eine Reihe von Funktionen ist bereits konzipiert und kann als Ergänzungen technisch implementiert werden.

ein Gestell

ein Rezept

ein Medikament

INNOVATIV

DAS KONZEPT

aCho besteht durch seine Einfachheit. In kurzen Einheiten werden die wichtigsten 200+ Äusserungen zur sprachlichen Bewältigung des Alltags in der Schweiz gelernt. Die szenariobasierte aufbauende Methode wurde für die Lernapp adaptiert. Diese Methode eignet sich optimal für das unbegleitete Sprachlernen.

| GRUNDSÄTZE

IM ÜBERBLICK

aCho ist einzigartig. Das didaktische Konzept von aCho wurde von Experten und Expertinnen aus dem Bereich (Fremd)spracherwerb entwickelt und für die Sprachlernapp adaptiert. Dabei waren vier Grundsätze wegweisend.



Szenario- basiert

Szenarien bilden den Rahmen von jeder Lektion – vom Einstieg bis zum abschliessenden Dialog. Weltwissen wird aktiviert und der Aufbau von Bedeutungen vorbereitet.



Alltagsrelevant

Die Themen der Lektionen sind auf die Bedürfnisse von Personen, die neu in der Schweiz sind, abgestimmt. Jede Lektion basiert auf einer realistischen Alltagsszene.



Für Sprechende aller Sprachen

Der Verzicht auf Übersetzungen macht die App für Sprachlernende aller Ausgangssprachen zugänglich. So wird niemand ausgeschlossen.



Wissenschaftlich fundiert

Sowohl der Aufbau sprachlicher Kompetenzen als auch die audio-visuelle Gestaltung der App implementieren den aktuellen Forschungsstand zum (Sprach)lernen.

IM DETAIL

DIE SZENARIOBASIERTE METHODE

In aCho wurde ein innovatives Lernkonzept implementiert. Die Lerninhalte werden gemäss *fide* in Alltagssituationen kontextualisiert und schrittweise aufgebaut. Das Konzept ist ähnlich dem szenariobasierten (auch fallbasierten) Lernen, welches in der Erwachsenenbildung erfolgreich bei der Förderung von Handlungskompetenzen in der Personalführung, Polizeiarbeit und im medizinischen Bereich eingesetzt wird (vgl. z. B. Heidemann & Schumacher, 2010).

Die App besteht aus 13 Lektionen, die je einer Alltagssituation entsprechen. Jede Lektion wiederum besteht aus drei Teilen: Exploration, Kompetenzaufbau, Dialog. Auf dem Explorations-Screen zu Beginn von jeder Lektion wird die optimale Aktivierung von relevantem Weltwissen und die Alltagsverankerung der neu zu erlernenden sprachlichen Ausdrücke gewährleistet. Die Lernziele der zu durchlaufenden Lektion werden auf diese Weise visualisiert. Die Lernenden steigen dabei spielerisch ein: Einzelne Vokabeln (Ausdrücke) können in der Szene entdeckt werden, erst wenn alle Begriffe aufgedeckt sind, wird eine Serie von zehn Bildschirmen, die Wörter und Sätze einführen, freigeschaltet. Diese zehn Bildschirme vermitteln die zentralen Lerninhalte. Durch die geschickt aufgebaute Sequenzierung und optimierte Grafiken ist es möglich, auch komplexe sprachliche Ausdrücke komplett ohne Übersetzungen zu vermitteln. Im Dialog, der als Anschluss zur Eingangsszene zu verorten ist, werden die gelernten Ausdrücke angewendet. Hier werden zudem Begrüssungen und Fragen eingeführt – sprachliche Formen, die ihre Bedeutung in erster Linie in der Interaktion und in ihrem sprachlichen Kontext erhalten.

Als theoretische Grundlage für diese innovative Sprachlernmethode dient die gebrauchsbasierte Sprachtheorie von Ludwig Wittgenstein (1953) und Paul Grice (1957). Diese bilden wiederum die Grundlage für Entwicklungspsychologen wie Michael Tomasello zu Theorien des Erstspracherwerbs (vgl. Tomasello, 2003). In einer Vielzahl empirischer Studien ist mittlerweile belegt, dass schon Kleinstkinder die Bedeutungen von sprachlichen Ausdrücken schrittweise aus den Verwendungssituationen «erraten».

Im Zweit- und Fremdspracherwerb fanden diese Theorien und Erkenntnisse zum Spracherwerb im lexikalischen Ansatz Eingang. Zentral für diesen Ansatz des Zweit-/Fremdsprachlernens ist, dass die Dichotomie zwischen Wortschatz und Grammatik aufgehoben wird. Bei der Vermittlung einer Fremdsprache besteht demnach ein zentrales Element darin, durch geschickte Variation und Wiederholungen die Lernenden für wiederkehrende Kombinationen von Wörtern (sogenannte *chunks*) zu sensibilisieren (Lewis, 1993). Dies wurde in aCho implementiert. Grammatik wird dabei als rezeptive Fähigkeit geschult, indem die grammatische als der lexikalischen untergeordnete Struktur vermittelt wird (Lewis, 1998). In einer Studie mit erwachsenen Migranten und Migrantinnen konnten Lenz und Barras (2016)

nachweisen, dass die Arbeit mit *chunks* und der Verzicht auf explizite Grammatikdarstellungen und –erläuterungen, kombiniert mit einem Flüssigkeitstraining, zu signifikant flüssigeren Sprechfähigkeiten führt. Infolgedessen betrachten sie es gerade bei schulungewohnten Erwachsenen als durchaus lohnenswert, ganz auf explizite Grammatik zu verzichten.

Eine fremdsprachdidaktische Schlüsselrolle nehmen die Repetitionen ein. Psychologische Untersuchungen zum Sprachlernen zeigen, dass Lernende schon nach wenigen schnell aufeinander folgenden Wiederholungen eine Wortform und deren syntaktische Position wiedererkennen können. Allerdings nimmt jedes Wissen schnell ab, wenn es nicht wiederholt wird. Der Erwerb von Wörtern, Wortbedeutungen und grammatischen Strukturen unterliegt wahrscheinlich unterschiedlichen Zeitverläufen und macht unterschiedliche Repetitionsintervalle und –frequenzen notwendig (van Zeeland & Schmitt, 2013). Aus diesem Grund werden in der App Wörter und Ausdrücke mehrmals innerhalb derselben Lektion, aber auch über die Lektionen hinweg, wiederholt. Zusätzlich lösen die Lernenden bei jedem Neustart der App drei Repetitionsaufgaben. Dabei ist es nicht entscheidend, in welchem Zeitintervall die Lernenden die Repetitionen lösen, denn wiederholtes Abrufen führt über längere Zeit nachweislich in jedem Fall zu besseren Behaltensleistungen (Karpicke & Bauernschmidt, 2011).

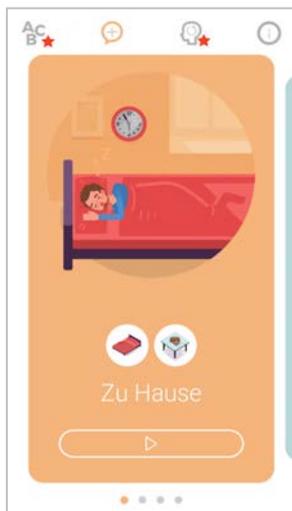
Anders als in vielen Sprachlernapps gibt es in aCho keine Elemente, die das eigenständige Formulieren von Sätzen beinhalten. Dies hat zweierlei Gründe: Einerseits soll die App auch Menschen ohne Schriftkenntnisse den Einstieg in die deutsche Sprache ermöglichen. Andererseits wird durch den Fokus auf das Sprachverstehen eine solide Grundlage für den weiteren Spracherwerb aufgebaut. Das Wiedererkennen von Lauten und Lautkombinationen im ununterbrochenen Lautstrom, der von Sprechenden produziert wird, gilt als die Voraussetzung für einen gelingenden Hörverstehensprozess (Solmecke, 2008).

aCho ist nicht zuletzt einzigartig, weil in dieser App konsequent die schweizerische Standardvarietät vermittelt wird, und zwar in den Bereichen Wortschatz (*Velo, Trottoir*), Satzbau (*Am Bahnhof hat es eine Arztpaxis*) und Aussprache (vgl. Ammon, 1995). Während viele der in der Schweiz verwendeten (digitalen) Lehrmittel noch stark auf die Standardsprache in Deutschland fokussieren, bedient «aCho» die Bedürfnisse von Sprachlernenden in der Schweiz, öffnet aber auch jenseits der Landesgrenze das Bewusstsein für die nationalen Varietäten des Deutschen (vgl. Hägi, 2006).

- Ammon, U. (1995). *Die deutsche Sprache in Deutschland, Österreich und der Schweiz: Das Problem der nationalen Varietäten*. Berlin: de Gruyter.
- Chukharev-Hudilainen, E., & Klepikova, T. A. (2016). The effectiveness of computer-based spaced repetition in foreign language vocabulary instruction: a double-blind study. *Calico Journal*, 33(3).
- Hägi, S. (2006). *Nationale Varietäten im Unterricht Deutsch als Fremdsprache*. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Heidemann, D. und E.-M., Schumacher (2010): Führungskompetenzen lernen durch Szenariobasiertes Lernen. In: Eva, Neumann und Sabine, Venske-Hess (Hrsg.): *Mit Rollen spielen II*. Bonn: managerSeminare Verlags GmbH. S. 201–216.
- Grice, H. P. (1957): Meaning. *The Philosophical Review*, 64: 377-388.
- Karpicke, J. D., & Bauernschmidt, A. (2011). Spaced retrieval: absolute spacing enhances learning regardless of relative spacing. *Journal of Experimental Psychology. Learning, Memory, and Cognition*, 37(5), 1250–1257. <https://doi.org/10.1037/a0023436>
- Lenz, P., & Barras, M. (2016). Kein Grammatikunterricht in niederschwelligen DaZ-Kursen: Geht das? *Babylonia*, (3), 50–51.
- Lewis, M. (1993). *The lexical approach: The state of ELT and a way forward* (Repr.). Hove: Language Teaching Publications.
- Lewis, M. (1998). *Implementing the lexical approach: putting theory into practice* ([Reprint]). Hove: LTP Language Teaching Publications.
- Solmecke, G. (2008). Hörverstehen. In G. Helbig, L. Götze, G. Henrici, & H.-J. Krümm (Eds.), *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch* (Vol. 2, pp. 893–900). Berlin & New York: de Gruyter.
- Tomasello, M. (2005). *Constructing a language: a usage-based theory of language acquisition*. 1. Harvard Univ. Press paperback ed Aufl. Cambridge, Mass.: Harvard Univ. Press.
- Wittgenstein, L. (1953): *Philosophische Untersuchungen*.
- van Zeeland, H., & Schmitt, N. (2013). Incidental vocabulary acquisition through L2 listening: A dimensions approach. *System*, 41(3), 609–624. <https://doi.org/10.1016/j.system.2013.07.012>

ELEMENTE DER APP

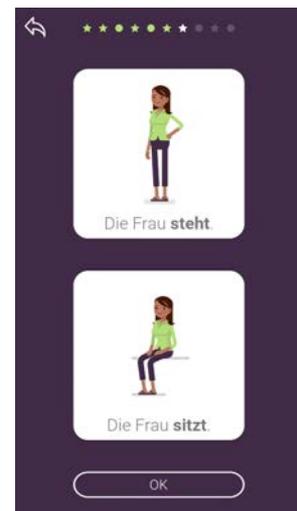
Szene, Training, Dialog, Glossar



Die ganze App auf einen Blick – durch Hin- und Herwischen sehen die UserInnen sofort, was sie erwartet.



Beim Explorieren wird das Lernen in einen Kontext gesetzt und Vorwissen aktiviert.



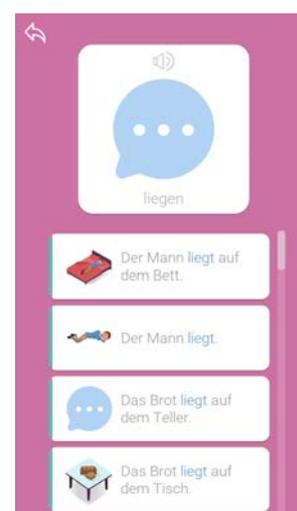
Reizüberlastung vermeiden: Ein Trainings-Bildschirm enthält nie mehr als zwei neue Vokabeln oder Sätze.



Ohne kognitive Aktivierung kein Lernen: Die UserInnen sind immer wieder selber aktiv.



Als finale Aufgabe agieren die Lernenden in einer dialogischen Situation.



Das strukturierte Glossar ermöglicht den Aufbau von grammatischen Schemata.

EMPIRISCH

EVALUATION

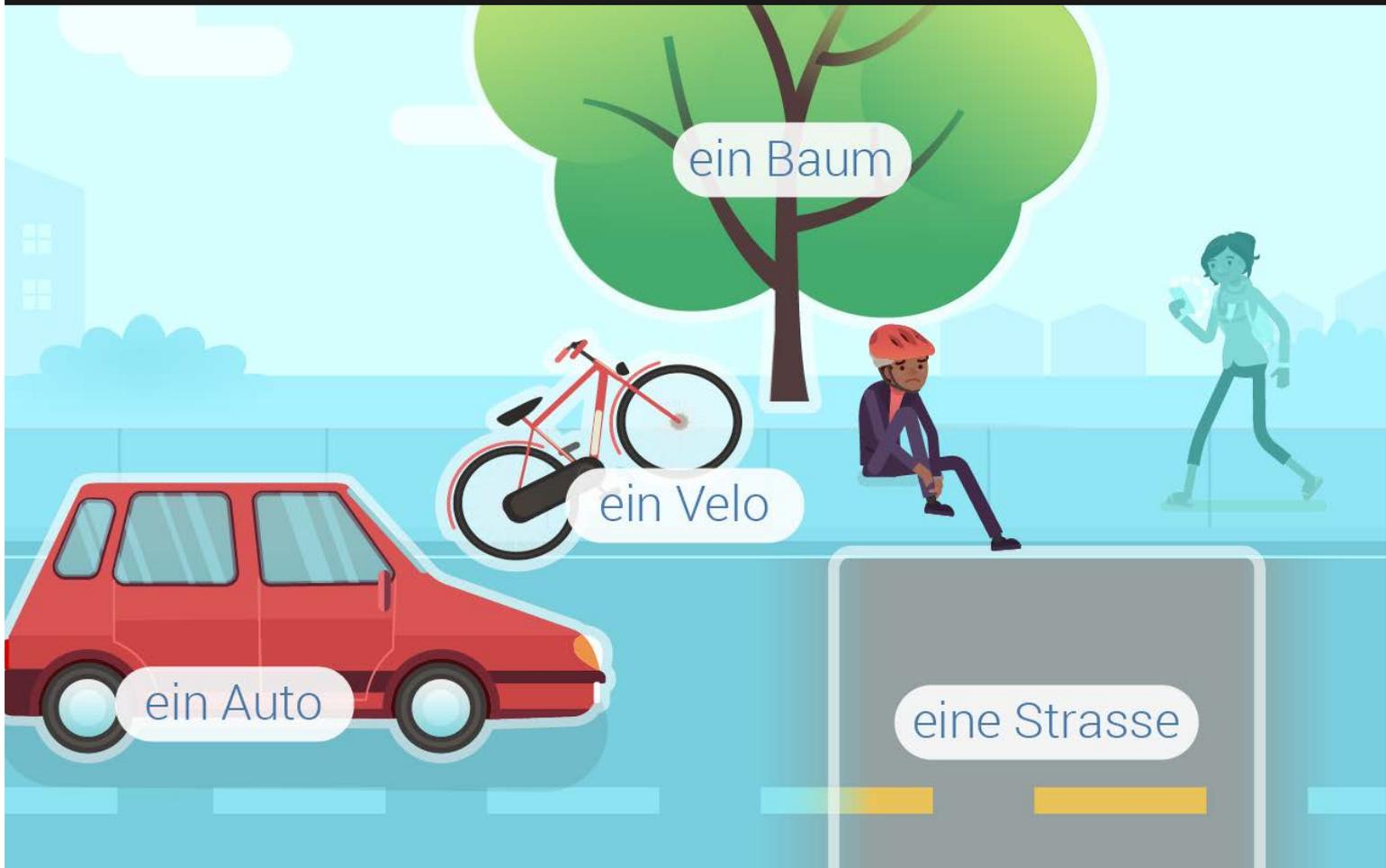
aCHo wurde im September und Oktober 2017 von einem Expertenteam begutachtet. Zudem wurde die Lernwirksamkeit in einer Studie überprüft. Die Wirksamkeitsstudie zeigt, dass schon nach einer Woche signifikante Lernerfolge beobachtbar sind.

Expertenteam

Dr. Salomo, Expertin für Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Kompetenz, Zentrum für Lehrerbildung Leipzig (D)

Dr. Lahmann, Expertin für Zweitspracherwerb, Universität Mannheim (D)

Prof. Zahn/ A. Ruf, Expertinnen für Wissensmedien und Lernpsychologie, FHNW Olten (CH)



ERHEBUNG

ZUR LERNWIRKSAMKEIT

Die Wirksamkeit der Lernapp aCHO wurde mit Hilfe von über 100 Sprachlernenden in Kursen der AOZ Aarau, der KSB Aarau und Baden sowie der kantonalen sozialen Dienste überprüft. Es zeigt sich, dass schon die kurzzeitige Nutzung der App das Sprachverstehen fördert. Insbesondere Personen mit geringeren Sprachkenntnissen profitieren von der App und können ihren Rückstand zu stärkeren Kursteilnehmenden aufholen.

METHODE

Zur Messung der Lernwirksamkeit wurde eigens ein Sprachtest entwickelt, der zu jeder Lektion aus aCHO ein Substantiv und eine Satzkonstruktion abfragt. Die Lernwirksamkeit von aCHO wurde mittels zweier verschiedener Untersuchungsdesigns gemessen. In Erhebung 1 wurde der Sprachtest einmal zum Zeitpunkt t_1 durchgeführt. In Erhebung 2 wurde der Sprachtest einmal zu t_0 und einmal zu t_1 durchgeführt.

ERHEBUNG 1

Für diese Erhebung wurden drei Sprachkurse der KSB Aarau und Baden rekrutiert. In zwei Sprachkursen wurde aCHO vorgestellt und die Kursteilnehmenden konnten sich registrieren und die App herunterladen und nutzen (Experimentalgruppe = 18 Teilnehmende). Im dritten Kurs wurde aCHO erst nach einer Woche vorgestellt (Kontrollgruppe = 16 Teilnehmende). Alle Teilnehmenden absolvierten nach einer Woche (t_1) einen Sprachtest.

ERHEBUNG 2

Erhebung 2 wurde in fünf Kursen der AOZ und der kantonalen sozialen Dienste durchgeführt. An dieser Erhebung nahmen insgesamt 80 Personen teil. Die Kursteilnehmenden konnten sich nach der Vorstellung der App registrieren lassen, um Zugang zu derselben zu erhalten. Nach eigenen Angaben installierten 31 Personen die App. Die Lernwirksamkeit von aCHO wurde in Erhebung 2 in einem Prä-Post-Design durchgeführt.

Zwischen Prätest und Posttest lag ca. 1 Woche. Zu beiden Zeitpunkten wurde der Sprachtest genutzt.

Die Kursteilnehmenden, die keinen Zugang zur App hatten, dienen in diesem Design als Kontrolle für den Lernfortschritt, der innert einer Woche ohne die Benutzung von aCHO erwartbar wäre.

FAZIT

In beiden Erhebungen zeigt sich, dass insbesondere Personen mit geringeren Sprachkenntnissen von der Nutzung der App profitieren und dank der App ihren Rückstand zu stärkeren Kursteilnehmenden aufholen können.

STATISTISCHE AUSWERTUNG

Daten zu Erhebung 1

Die Testgruppe, die aCho nutzte, erreichte mehr Punkte (im Mittel 23.7, minimal 22 Punkte) als die Kontrollgruppe ohne aCho (im Mittel 22.6, minimal 16 Punkte).

Ein statistischer Vergleich zeigt, dass der Punkteunterschied marginal signifikant ist und eine mittlere Effektstärke aufweist, $t(22.066) = 1.384$, p (einseitig) = .09, $d = .456$.

Daten zu Erhebung 2

Die Grafiken unten illustrieren die Ergebnisse von Erhebung 2.

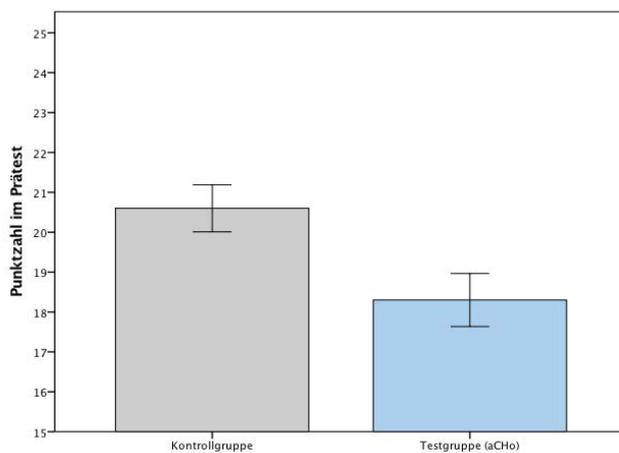
Auffallend ist, dass die Gruppe der Personen, die sich die App heruntergeladen hat (Testgruppe, $N = 30$) im Prätest schlechter abschneidet (im Mittel 18.3 Punkte, $SD = 3.6$) als die Gruppe der Personen, die sich die App nicht heruntergeladen hat (Kontrollgruppe, $N = 35$, im Mittel 20.6 Punkte, $SD = 3.5$). Dieser Unterschied ist statistisch signifikant, $t(63) = 2.596$, $p = .012$, $d = .646$.

Im Posttest hingegen unterscheiden sich die erreichten Punktzahlen der Testgruppe ($M = 21.2$, $SD = 2.6$, $N = 31$) und der Kontrollgruppe ($M = 20.8$, $SD = 4.1$, $N = 38$) nicht mehr, $t(67) = .479$, $p = .634$. Die Lernenden, welche die App genutzt haben, konnten ihren Rückstand also aufholen.

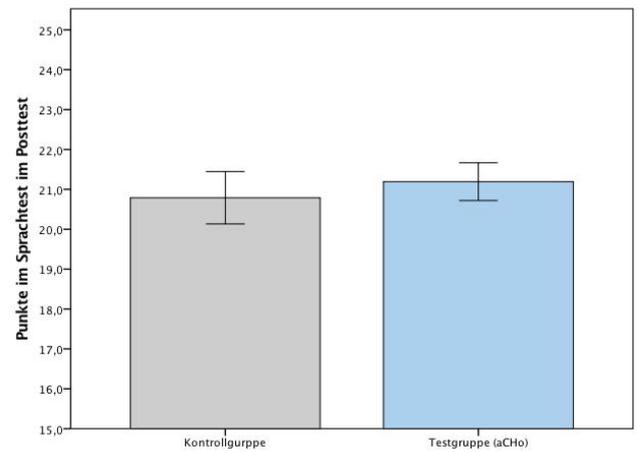
Tatsächlich ist ein signifikanter Punktzuwachs in der Testgruppe zu verzeichnen, $t(29) = 5.656$, $p < .001$, $d = .873$. In der Kontrollgruppe hingegen unterscheiden sich die Punktzahlen im Prä- und Posttest nicht, $t(34) = .4$, $p = .691$.

DIAGRAMME

zu Erhebung 2



Fehlerbalken: +/- 1 SE



Fehlerbalken: +/- 1 SE

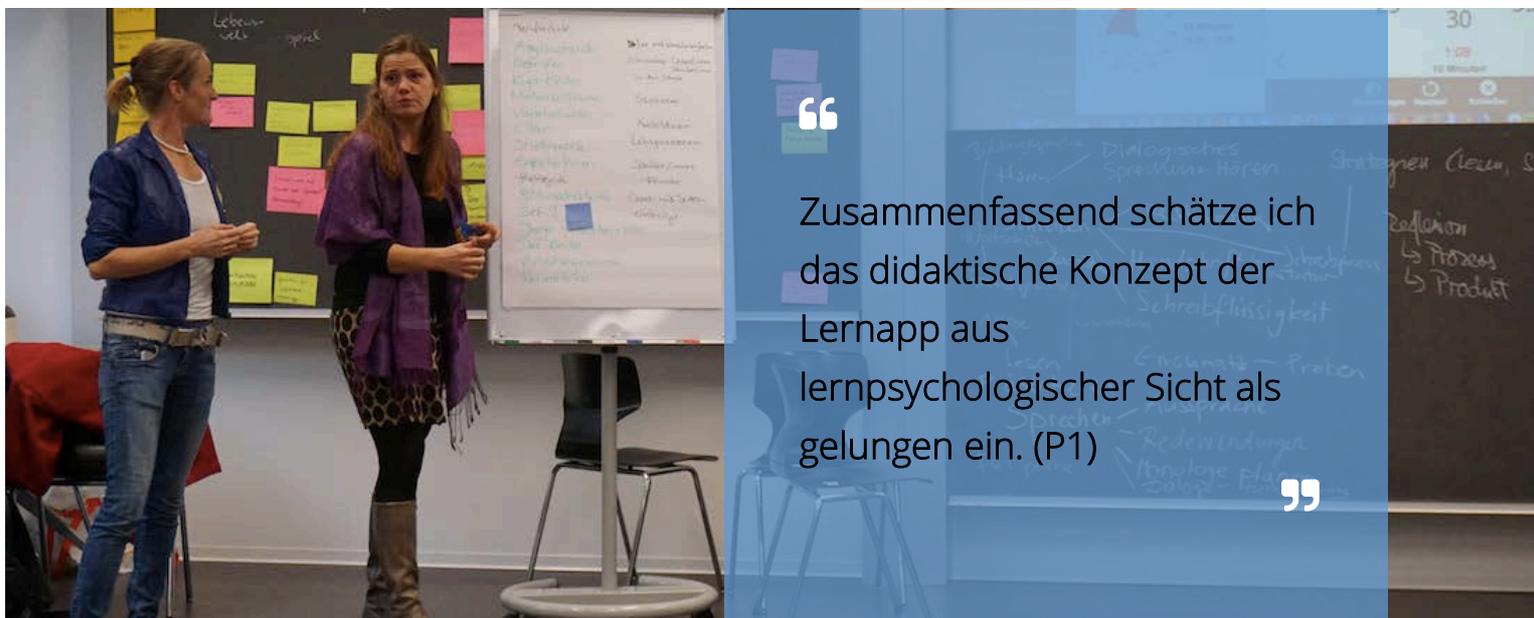
AUSBLICK

Eine Erprobung der App als Unterrichtsmittel ist mit Kursleitenden angedacht. Auf einer solchen Erhebung aufbauend, liessen sich zusätzliche Materialien und ein Manual für KursleiterInnen erstellen.

I GUTACHTEN VON EXPERTINNEN

Es wurden drei Expertengutachten eingeholt. Zwei Expertinnen aus dem Bereich Deutsch als Zweitsprache (DAZ) verfassten je ein Gutachten (S1 und S2). Zwei Expertinnen aus dem Bereich Lernpsychologie reichten ein gemeinsames Gutachten ein (P1). In den Gutachten wurden der Inhalt, Aufbau & Bedienung, die Gestaltung sowie die Tauglichkeit als Lehrmittel evaluiert. Die Gutachten werden im Folgenden zusammengefasst.

Inhalte. Alle Gutachterinnen heben hervor, dass die Inhalte der App hervorragend gewählt wurden und einen sehr engen Bezug zur Lebenswelt von Zweitsprachlernenden aufweisen. «Die App bietet sprachlich und thematisch relevante Inhalte für den Einstieg in die deutsche Sprache und die Schweizer Kultur» (S1). Zudem trage die Einbettung in ein regionales Setting dazu bei, dass relevantes und praktisches Alltagswissen vermittelt werden können (S1).



Die Expertinnen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) beurteilen die App als geeignetes Begleitmaterial für den DaZ-Unterricht. S1 betont, dass durch die begleitende Nutzung im DaZ-Unterricht auch einige der aufgeführten Kritikpunkte obsolet würden.

Eine Gutachterin bezweifelt allerdings, dass die App einen echten Lernerfolg erzielen könne (S2). Ihrer Meinung nach ist ein Transfer aus der App in die reale Welt kaum möglich, da der Fokus in der App in ungenügender Weise auf die Ausbildung von Handlungskompetenzen abzielt. Zudem bemängelt sie die Auswahl des Wortschatzes (teilweise willkürlich und irrelevant) sowie die fehlenden Redemittel und expliziten Erklärungen zu kulturellen Besonderheiten.

Positiv wird allerdings die Strukturierung der App als Tagesablauf bewertet, da dies zur Kohärenz beitrage (S1 und P1). Dieser inhaltliche Aufbau stellt sich aus lernpsychologischer Sicht zudem als wichtiger motivationsfördernder Aspekt heraus. Die Motivation von Zweitsprachlernenden sei gross, sich in Alltagssituationen möglichst schnell zurechtfinden zu können – dies, so die Gutachterinnen, könne wiederum den Lernerfolg steigern (P1).

Bedienung & Aufbau. Die App sei klar aufgebaut und intuitiv handhabbar (S1 und P1). Gleichzeitig wird das Fehlen einer Einführung in die Nutzung der App bemängelt (S2 und P1). Es werden konkrete Vorschläge zu möglichen Umsetzungen abgegeben.

Die rigide Abfolge der Lektionen in der App, in der es kein Überspringen und kein Zurück gibt, wird von allen Gutachterinnen bemängelt. Zudem wäre eine grössere Bandbreite an Übungsformaten wünschenswert, um mehr Abwechslung zu ermöglichen (S1 und S2).

Als lernförderlich werden die Wiederholungen in Form von kleinen Selbstkontrollen positiv hervorgehoben (S1 und P1). Derartige Lernaktivitäten fördern die Speicherung im Gedächtnis und damit den Lernerfolg. Ausserdem sei die motivationale Wirkung dieser Elemente hervorzuheben (P1). Die Dialoge werden von allen Gutachten als gelungenes Element genannt. Komplette authentische Dialoge wären zusätzlich wünschenswert, da diese den Lernenden als Sprachmuster dienen könnten (S2). Die kleinen in die Dialoge eingebauten Quiz werden aber gleichzeitig als motivationsfördernd eingestuft (P1).

Gestaltung. Von allen Gutachten werden die präzisen Darstellungen der sprachlichen Bedeutungen gelobt. Die übersichtliche Gestaltung sei wahrnehmungsförderlich und lenke die Aufmerksamkeit der Lernenden auf das Wesentliche (P1).

Lobenswert sei zudem die Vielfalt der Stimmen und die Tatsache, dass jeder Satz in einer männlichen und einer weiblichen Stimme gesprochen wird (S1). Das Sprechtempo wird dagegen als unnatürlich langsam eingestuft und dürfte auf eine authentische Sprechgeschwindigkeit erhöht werden (S1 und S2).

Die Gestaltung von einigen Menüführungspunkten wird als nicht optimal gelungen und verbesserungswürdig beurteilt (P1). Die grafische Umsetzung der sprachlichen Bedeutung ist dagegen in den meisten Fällen eindeutig und sollte auch für Menschen aus anderen Kulturen angemessen sein (S2).

DAS SAGEN DIE KURSLEITENDEN



MONI NIELSEN, AOZ AARAU

“ Es ist sinnvoll, dass der Fokus am Anfang auf dem Hören und Lesen liegt – AnfängerInnen sind mit dem Schreibenlernen häufig überfordert.

SUSAN HEDINGER, KSB AARAU

“ Ich finde die App sehr brauchbar. Die unterschiedlichen Stimmen sind sympathisch und realitätsnah.



CHRISTINA STAUBER, KSB AARAU

“ Die App ist gut gemacht. Mich stört einzig die schlechte Akustik, zudem wird häufig ein bisschen stark schweizerisch gesprochen.

DORIS WYSS, AOZ AARAU

“ Die App funktioniert ohne Hilfssprachen, die Lernenden kamen ohne die Hilfe von Übersetzungen zurecht.

AYANA

«Die App hört zu schnell auf, man möchte weiterspielen.»

SAMIRA

«Die Lektion beim Arzt ist sehr wichtig für mich. Jetzt weiss ich, wie ich einen Termin abmachen kann.»

YOEL

«Die Bilder sind gut für Kinder. Sie passen aber auch für Erwachsene, weil sie schön sind.»

Die ersten Nutzerinnen und Nutzer bedanken sich.

AutorInnen: Susanne Grassmann, Linda Leutwiler, Thomas Lindauer
Kontakt: susanne.grassmann@fhnw.ch
Zentrum Lesen, Medien und Schrift